

Börse Frankfurt-News: Hübner Wochenkommentar: Bevölkerung und Aktien

Von Martin Hübner

FRANKFURT (DEUTSCHE-BOERSE AG) - Der absehbare demographische Wandel belastet die Kapitalmärkte in den Industrieländern, aber nicht so stark wie oft angenommen. Hilfreich für die Aktien sind vor allem die steigende Sparquote, die sinkenden Zinsen und die expandierenden Märkte in Teilen der Konsumgüterindustrie. Aber: Wenn die ersten Babyboomer in den nächsten Jahren in Rente gehen, gibt es einen Schock. Dafür muss man sich mit neuen Strategien vorbereiten.

3. Dezember 2010. Demographische Alterung gilt gemeinhin als Makel. Lange Zeit wurde Japan aus diesem Grund von vielen Beobachtern mit Mitleid betrachtet. Inzwischen sind auch Europa und Deutschland mit diesen Problemen konfrontiert. Aber ist die Alterung wirklich so schlimm? Kann sie nicht auch eine Chance sein, insbesondere für Anleger in Aktien?

(...) Zweitens werden Aktien relativ zu Festverzinslichen interessanter. Der Mannheimer Demographie-Experte Axel Börsch-Supan rechnet damit, dass die langfristigen Zinsen in den nächsten 20 Jahren bedingt durch die Demographie im Schnitt um 1,5 Prozentpunkte zurückgehen. Der Grund: Ältere Menschen kaufen traditionell mehr Bonds als Aktien. Auch Lebensversicherer oder Pensionsfonds legen einen Großteil ihrer Portefeuilles in langfristigen Rentenpapieren an. Nach einer Faustregel lag die Rendite von Aktienanlagen in der Vergangenheit um bis zu 2 Prozentpunkte über der von festverzinslichen Wertpapieren. Nach Börsch-Supan könnte sich die Differenz um einen Viertel Prozentpunkt ausweiten. Auch das macht Aktien attraktiver. (...)

Der vollständige Artikel erschien bei dpa AFX am 3. Dezember 2010.